

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl: 1082

Mittwoch, 23. März 1966

Blatt 717

Neue Kläranlage zum Schutz des Wienfluß-Wassers =====

23. März (RK) Die Wientalsammelkanal Ges.m.b.H., an der die Länder Wien und Niederösterreich mit je 40 Prozent und die Gemeinden Tullnerbach und Preßbaum gemeinsam mit 20 Prozent beteiligt sind, errichtet gegenwärtig beim Ausfluß des Wienerwaldsees eine große biologische Kläranlage. Das Land Wien trägt zu den Gesamtkosten von vier Millionen Schilling die Hälfte bei.

Um das Wasser des Wienerwaldsees vor Verunreinigung zu schützen, hat man schon vor längerer Zeit das gesamte Einzugsgebiet zum Wasserschutzgebiet erklärt. Diese Maßnahme verpflichtet die Gemeinden in dem Wasser-Einzugsgebiet zur Errichtung einer umfassenden Kanalisierung, die verhindern soll, daß Abwässer in den Wienerwaldsee gelangen. Aus diesem Grund wurde von der Wientalsammelkanal-Gesellschaft schon vor längerer Zeit ein großer Sammelkanal durch die Ortschaften Preßbaum und Tullnerbach gebaut. Derzeit werden die Abwässer der Häuser nur durch Senkgruben gereinigt; nach Fertigstellung der Kläranlage können sie in das Kanalnetz geleitet werden.

Dann aber dürfen die Abwässer aus dem Kanal nicht einfach in den Wienfluß eingeleitet werden, weil dies zu einer Verseuchung des Gewässers führen würde. Der Wienfluß wurde zu einem "Jauchen-Fluß". Man hat sich daher zum Bau einer großen Kläranlage entschlossen, die unterhalb des Staudammes des Wienerwaldsees zwischen der Bundesstraße 227 und dem Ausfluß des Sees errichtet

./.

wird. Ihre Kapazität ist derzeit für ein Einzugsgebiet berechnet, in dem 6.000 Einwohner leben. Die Anlage ist jedoch so konstruiert, daß sie jederzeit für 10.000 Einwohner vergrößert werden kann. Sie arbeitet auf der Grundlage des sogenannten Belebtschlamm-Verfahrens, bei dem die Abwässer durch Sauerstoffbeigabe auf biologischem Wege gereinigt werden. Die derart behandelten Abwässer werden unterhalb des Wienerwaldsees in den Wienfluß geleitet. Die neue Kläranlage soll bereits Anfang Juni ihren Betrieb aufnehmen.

- - -

Deutsche Heilpädagogen besichtigen Wiens Sonderschulen
=====

23. März (RK) Gegenwärtig hält sich eine Gruppe von 25 deutschen Heilpädagogen und Sonderschullehrern, die an der Pädagogischen Hochschule in Hannover ausgebildet werden, zu Studienzwecken in Wien auf. Die unter der Leitung von Professor Dr. Heese stehende Gruppe besichtigt die Wiener Sonderschuleinrichtung, einige der Gäste hospitieren auch an den Sonderschulen unserer Stadt. Professor Dr. Heese gehört zu den führenden Heilpädagogen Deutschlands. Er ist der Autor der mehrbändigen Bücherreihe "Die Rehabilitation der Entwicklungsgehemmten", die auch eine sehr wertvolle Hilfe für die österreichischen Sonderschullehrer ist. Die Pädagogische Hochschule in Hannover ist eines der bundesdeutschen Zentren für die Ausbildung von Heilpädagogen.

Die deutschen Gäste statteten in Begleitung von Regierungsrat Radl vom Wiener Stadtschulrat heute vormittag auch dem Wiener Rathaus einen Besuch ab; im Roten Salon wurden sie im Namen des Bürgermeisters von Kulturstadtrat Gertrude Sandner willkommen geheißen. Stadtrat Sandner, die, wie sie sagte, die Nöte und Sorgen, aber auch die Schönheit des Lehrerberufs aus eigener Anschauung kennt, gab ihrer großen Freude darüber Ausdruck, so viele Berufskollegen begrüßen zu können. Sie hoffe, die Gäste haben bei ihrem kurzen Aufenthalt in unserer Stadt erkannt, daß Wien eine außerordentlich kinder- und schulfreudige Stadt ist. Auch unser Sonderschulwesen hat eine große Tradition. "Auf dem Weg zum Licht nehmt alle mit" - den Titel dieses Liedes, das sie dieser Tage bei einem Besuch in der Sonderschule im 10. Bezirk, von einem Schülerchor gesungen, gehört hat, bezeichnete sie als gutes Motto für die Bemühungen des gesamten Sonderschulwesens und der Heilpädagogik.

Professor Dr. Heese dankte im Namen der Gäste nicht nur für den herzlichen Empfang im Rathaus, sondern auch für die vielfältigen Anregungen sowohl kultureller als auch pädagogischer Art, die die deutschen Lehrer von Wien in ihre Heimat mitnehmen werden. Beim Wiener Sonderschulwesen, das Professor Heese als außerordentlich gut organisiert und bestens geführt bezeichnete, seien den deutschen Gästen in erster Linie die enge Bindung an den Lehrplan und die großen Bemühungen um die Rehabilitationsaufgabe aufgefallen. Die Rehabilitation, die Einfügung der behinderten Kinder in die Gemeinschaft, sei zweifellos die wichtigste Aufgabe der gesamten Heilpädagogik.

Der Wiener Fremdenverkehr im Februar
=====

23. März (RK) Dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien über den Fremdenverkehr im Februar ist zu entnehmen, daß im Berichtsmonat insgesamt 39.701 Fremde die Bundeshauptstadt besucht haben. Das sind um 1.706 oder rund 4,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Wiener Beherbergungsbetriebe verzeichneten im Februar 113.528 Nächtigungen, was eine Steigerung von 6.027 Übernachtungen oder 6 Prozent gegenüber dem Februar 1965 darstellt.

Über die Herkunft der Gäste gibt die Statistik folgende Aufschlüsse (Zahlen vom Februar 1965 in Klammer):

Aus dem Ausland kamen 22.875 (20.913) Wien-Besucher, aus den Bundesländern 17.420 (17.413). Unter den ausländischen Gästen rangieren die Westdeutschen mit 6.582 (5.625) zahlenmäßig an erster Stelle, gefolgt von 3.435 (3.358) Amerikanern, 1.062 (1.105) Schweizern, 1.049 (1.248) Engländern, 1.022 (886) Italienern und 985 (682) Ungarn.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 2.152 (1.411) Gäste, davon 600 (334) aus dem Ausland.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

23. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 3 bis 5 S je Kilogramm, Stengelspinat 5 bis 7 S je Kilogramm, italienischer Häuptelsalat 2 bis 4 S je Stück.

Obst: Italienische Äpfel 6 bis 10 S je Kilogramm, italienische Birnen 6 bis 8 S je Kilogramm, Orangen 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Österreich-Seminar der Bonner Friedrich Ebert-Stiftung
=====Rathaus-Empfang für die Seminarteilnehmer

23. März (RK) Wie schon in den vergangenen Jahren findet auch heuer wieder ein Seminar der Bonner Friedrich Ebert-Stiftung in Wien statt. An dem diesjährigen Österreich-Seminar, das vom 21. März bis 1. April im Bildungsheim des Österreichischen Gewerkschaftsbundes in Neuwaldegg abgehalten wird, nehmen rund 35 Stipendiaten der Ebert-Stiftung aus der Bundesrepublik Deutschland und aus mehreren Entwicklungsländern teil.

Die Ebert-Stiftung wurde von dem sozialdemokratischen Reichspräsidenten der Weimarer Republik, Friedrich Ebert, ins Leben gerufen. Sie wird von der deutschen Bundesregierung, den Gewerkschaften und der Privatwirtschaft gefördert. Nicht nur Studenten aus Deutschland und Österreich, sondern auch aus zahlreichen Entwicklungsländern wird durch die Stiftung ein akademisches Studium ermöglicht.

Heute abend fand im Roten Salon des Wiener Rathauses ein Empfang der Stadt Wien für die Seminarteilnehmer statt. Bürgermeister Bruno Marek hieß die Gäste herzlich willkommen und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und ihrer Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf. Zur Erinnerung an ihren Wien-Aufenthalt ließ der Bürgermeister den Gästen Wiener Bilder alben überreichen.

Das Programm des diesjährigen Österreich-Seminars der Friedrich Ebert-Stiftung enthält außerordentlich interessante Vorträge über Probleme der Ost-West-Beziehungen. Eingeleitet wurde es vorgestern durch Außenminister Dr. Bruno Kreisky mit einem Referat über "Die Außenpolitik Österreichs". Gestern sprachen Redakteur Paul Lendvai über "Politische Entwicklungstendenzen in Ost-Europa" und Staatsarchivar Dr. Rudolf Neck über "Österreich und die Ost-West-Beziehungen in der Geschichte".

Das heutige Tagesprogramm umfaßte Vorträge von Univ.-Prof. Dr. Endre Ivanka ("Nach 900 Jahren - Wiederaufnahme des Gesprächs zwischen Orthodoxie und Katholizismus") und Dr. Wolfgang Kraus ("Der Osten als geistiger und kultureller Schauplatz").

Am Freitag, dem 25. März, wird das Seminar mit einem Referat von Professor Dr. Ernst Winter, dem Direktor der Diplomaten-Akademie, über "Die Dynamik der Ost-West-Beziehungen" fortgesetzt. Kommenden Montag spricht Staatssekretär Otto Rösch über das Thema "Landesverteidigung am Schnittpunkt von NATO und Warschauer Pakt", am Tag darauf halten Gewerkschaftssekretär Josef Hindels ("Grundlage einer ideologischen Koexistenz") und Ing. Rudolf Stenzel von der Wiener Stadtbauverwaltung ("Wien, das Schaufenster nach dem Osten") interessante Vorträge. Die beiden letzten Referenten sind DDr. Kurt Wessely mit dem Thema "Die Bedeutung des österreichischen Osthandels" (Mittwoch, 30. März) und Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, der sich mit der Frage "Gibt es noch eine europäische Mitte?" auseinandersetzt (Donnerstag, 31. März). Stadtrundfahrten, Besichtigungen von Industriebetrieben, Opernbesuche und andere Veranstaltungen ergänzen das umfangreiche Seminar-Programm.

- - -